

Unverzichtbar und längst im Einsatz – die „wahre“ Welt des eHBA

Uwe Meyer-Vogelgesang

Der elektronische Heilberufsausweis (eHBA) hat ein ziemlich schlechtes Image – gerade bei den Angehörigen der Heilberufsstände. Er mache die Arbeit nur kompliziert, hört man da. Überhaupt produziere er vor allem hohen technisch-finanziellen Aufwand für den Benutzer. Und außerdem wolle man die ganze fremdbestimmte Gängelei der Gesundheitstelematik einfach nicht. Keine Chance für den eHBA? Wie man sich täuschen kann.

Wer sich die „wahre“ Welt des eHBA erschließen will, muss zunächst ein weit verbreitetes Missverständnis überwinden: Beim eHBA geht es nämlich kaum um seine Funktion als Pendant des Heilberufers zur elektronischen Gesundheitskarte des Patienten. Das wird er zwar auch können – vielleicht ab Mitte 2010. Doch echte Begeisterung löst das nicht aus.

Tatsächlich liegt das eigentliche Potenzial des eHBA wohl an ganz anderer Stelle und zeigt sich erst, wenn man z. B. das Niveau elektronischer Geschäftsprozesse im Gesundheitswesen mit dem Leistungsstand anderer Branchen in Deutschland vergleicht. Dann muss man einfach konstatieren, dass die prinzipiellen Qualitäts- und Kostenvorteile moderner vernetzter Informationstechnologien im Gesundheitswesen kaum genutzt werden. Allerdings hat genau dieser Rückstand aber auch einen Grund: Da sowohl medizinisch-fachliche wie wirtschaftlich-operative Prozesse im Gesundheitswesen fast immer mit sensiblen (Patienten-) Daten verknüpft sind, geht hier nichts ohne hochwertige, verlässliche Datenschutz-Infrastrukturen.

Der eHBA liefert vor allem den Heilberuflern jetzt den entscheidenden Schlüssel, diese Situation in ihrem Sinne grundlegend zu verändern. Denn mit seiner Hilfe lassen sich nicht nur für wenige vorgegebene, sondern im Grund für jede beliebige Aufgabenstellung hinreichend sichere, rechtsverbindliche elektronische Prozesse etablieren und absichern. Solange nachweisbar geklärt ist, wer an diesen Prozessen teilnimmt (Identifizierung und Verschlüsselung) und was der einzelne Teilnehmer dort tut (Authentisierung und Signatur), ist der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Letztlich setzt der eHBA damit enorme Potenziale frei, weil – zumindest außerhalb

der Gesundheitstelematik – der individuelle Nutzen des einzelnen Heilberufers die Prozesse definiert und ihren Erfolg bestimmt. Ein Blick auf die bereits verfügbaren eHBA-basierten Prozesse bestätigt das eindeutig: Hier werden Arbeiten vereinfacht, Abläufe beschleunigt, Kosten reduziert und Qualitäten gesteigert – sonst wären die inzwischen mehr als 7.000 freiwillig beteiligten Heilberufler schlichtweg nicht dabei.

KZV Westfalen-Lippe: Online-Abrechnung mit ZOD-Portal

Die Abwicklung der kassenzahnärztlichen Abrechnung ist für alle Beteiligten mit einem hohen administrativen Aufwand verbunden. Die KZV Westfalen-Lippe hat sich vor diesem Hintergrund entschlossen, die bisherigen Abrechnungsverfahren systematisch zu rationalisieren und Zug um Zug auf Online-Verfahren umzustellen. Ende 2006 nahm sie hierzu die erste Ausbaustufe ihres auf den Sicherheitsstandards der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigungen basierenden ZOD-Portals in Betrieb.

Das ZOD-Portal bietet den zahnärztlichen Mitgliedern die Möglichkeit, Abrechnungsdateien für ZE, KFO und/oder KCH online zu versenden. Aktuelle Informationen stehen als Übersicht der Abrechnungsergebnisse für ein Quartal sowie durch Anwendungen zu HVM-Berechnungen zur Verfügung. Darüber hinaus können verschiedene Recherchemöglichkeiten, zum einen in Dokumenten wie Zahnarzttabrechnungen, HVM-Bescheiden, Honorarberichtigungen

etc. und zum anderen in den über die KZV WL abgerechneten Behandlungsfällen (Patientendaten), genutzt werden.

Im Ergebnis sorgt das KZV Mitgliederportal der Zahnärzte in Westfalen-Lippe systematisch für eine Reduzierung des administrativen Aufwands in der Abrechnung. Bereits beim Datenempfang profitieren Zahnärzte wie Körperschaft durch den Wegfall der Kosten für den Postversand, für die Medienbeschaffung und für das gesamte (fehleranfällige) Handling bis zur tatsächlichen Verfügbarkeit valider Abrechnungsdaten.

Gleiches gilt vom Grundsatz her auch für die Übergabe der Abrechnungsunterlagen an den Zahnarzt. Die elektronische Dokumentation spart Druck- sowie Versandkosten bei der KZV und Ablageaufwand in der Praxis. Hinzu kommen spürbare Aufwandsreduzierungen im Servicebereich, weil das umfassende Online-Archiv den Anteil von Informations-Nachforderungen und Abrechnungs-Reklamationen minimiert.

PADline: Clearing-Services für BG-Abrechnung

Viele Kostenträger gehören heute zu den entschiedenen Verfechtern einer durchgängigen Online-Verarbeitung. Ein typisches Beispiel hierfür ist der Bereich der berufsgenossenschaftlichen Abrechnung. Die deutschen Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger nehmen seit 2007 die Leistungsnachweise von Durchgangärzten nur noch im elektronischen DALE-UV Verfahren entgegen.

Als Clearing-Center der Privatärztlichen Verrechnungsstellen (PVS) bedient die PADline GmbH, Lüneburg, über ihr universelles Abrechnungsportal PAD dialog auch die Anforderung an die BG-Abrechnung. Ohne Aufbau einer separaten DALE-UV-Infrastruktur in der Praxis können BG-Leistungen hierüber eingereicht, rechnerisch komplett verarbeitet und an die zentrale Datenannahmestelle UNI-DAV übermittelt werden. Alle Kommunikationsschritte sind über die medisign Technologie authentisiert und abgesichert.

Autor: Uwe Meyer-Vogelgesang

Titel: Unverzichtbar und längst im Einsatz – die „wahre“ Welt des eHBA

In: Jäckel (Hrsg.) Telemedizinführer Deutschland, Bad Nauheim, Ausgabe 2009

Seite: 268-270

Der durchgängig elektronische Prozess vom Schreibtisch des Arztes bis zum Eingang bei den Berufsgenossenschaften liefert hochvalide, von Anfang an geprüfte Daten. Durchgangärzte können davon ausgehen, dass die Kostenträger 24 Stunden nach Versand der BG-Daten an PADline eine qualifizierte, fehlerfreie Rechnung vorliegen haben.

Zusätzliches Tempo für den Honorarfluss von Durchgangärzten bringt die Online-Kontoführung mit PAD dialog. Bereits bei der Datenübernahme erhält der Arzt sofort eine Honorarschätzung. Der tatsächliche Rechnungsausgang wird tagesaktuell angezeigt. Jeder Eingangsbeleg wird parallel mit der Buchung ins Online-Portal eingestellt.

Einfach mehr Geschwindigkeit kann PADline mit Hilfe von PAD dialog auch im Service-Bereich erreichen. Sowohl bei Auskünften zu aktuellen/archivierten Abrechnungen als auch beim Zugriff auf Formulare/Dokumente bietet PAD dialog den eindeutig schnellsten und zudem immer verfügbaren Weg zum Ziel.

Privatärztliche Verrechnungsstellen: Online-Abrechnung mit PAD dialog

Der konsequente Einsatz von Online-Technologien ist für die PVS heute ein zentrales Argument zur Sicherung der Kundenbasis und Gewinnung neuer Kunden. Eine im Online-Dialog verschränkte Zusammenarbeit zwischen Arzt und PVS unterstützt die moderne Praxis durch transparente, steuerbare Abrechnungsprozesse und erschließt so neue Entlastungs-Potenziale bei behandlungsfremden Aufwendungen.

Die PVS ist Pionier in der Nutzung von Online-Technologien im Gesundheitswesen. Bereits Mitte der 90er Jahre ermöglichte sie ihren Mitgliedern die verschlüsselte Online-Übertragung von Abrechnungsdaten. Mit PAD dialog wurde 1999 dann das erste Vollservice-Portal für die Honorarabrechnung in Betrieb genommen.

Um die absolute Vertraulichkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten, basierte PAD dialog von Anfang an auf einer Smart-Card-gestützten Telematik-Infrastruktur. Die hier gesammelten Erfahrungen führten 2003 zur Gründung der medisign GmbH (gemeinsam mit der apoBank) und bestimmten entscheidend den Leistungsstandard der heutigen medisign Card.



Abbildung 1: Im kassen(zahn)ärztlichen Bereich bringt die eHBA-gestützte Online-Abrechnung den größten Rationalisierungsschub seit Einführung der Disketten-Abrechnung

Wesentlicher Vorteil der Online-Abrechnung gegenüber der herkömmlichen Disketten-Abrechnung ist die hohe Transparenz aller Abrechnungsprozesse. Der Arzt kann nach der bequemen Online-Übertragung jeden Schritt vom Rechnungsausgang über das Forderungsmanagement bis zum Zahlungseingang tagesaktuell verfolgen und – z. B. zur Planung seiner Liquidität – gezielt steuern.

Gleichzeitig übernimmt PAD dialog die Funktion eines jederzeit verfügbaren Abrechnungs-Archivs. Das reduziert deutlich den Aufwand zur Verwaltung von Papierdokumenten in der Praxis und ermöglicht schnelle Recherchen zu allen abgeschlossenen Rechnungsvorgängen.

KZV Nordrhein: Online-Abrechnung mit MyKZV

Die KZV Nordrhein hat bei der Online-Abrechnung von Anfang an auf ein Fullservice-Konzept gesetzt. Über die reine Datenübermittlung von der Praxis zur Körperschaft hinaus sollen systematisch die Kostenvorteile im Gesamtprozess und konkrete Nutzenpotenziale für die Praxisadministratoren erschlossen werden.

Entsprechende Funktionen im Online-Portal sind zwangsläufig mit rechtsverbindlichen und haftungsrelevanten Inhalten

verknüpft. Als Portalbetreiber hat die KZV Nordrhein daher ein hohes Eigeninteresse, durch geeignete technische Maßnahmen potenzielle Rechtsrisiken sowohl für sich als auch für die Anwender auszuschließen.

Der Einsatz digitaler Signaturkarten-Technik stellt nach aktueller Rechtsauffassung die derzeit einzige sowohl notwendige als auch hinreichende Voraussetzung für die Übermittlung rechtsverbindlicher Inhalte und vertraulicher Erklärungen im Gesundheitswesen dar. Mit „Zahnärzte Online Deutschland“ (ZOD) hat die KZBV eine auf diese Anforderungen hin optimierte Kommunikations-Plattform standardisiert, die das „MyKZV“-Portal der KZV Nordrhein seit Anfang 2005 mit der medisign ZOD Card als Zugangsmedium realisiert.

Durch die medisign ZOD Card wird der Benutzer am Online-Portal eindeutig identifiziert. Hierdurch lässt sich jede Postfach-Nutzung im Portal nachweisen, so dass auch rechtsverbindliche Nachrichten auf diesem Wege online zustellbar sind. Weil gleichzeitig der Anschein der Urheberschaft nicht mehr erschüttert werden kann, sind grundsätzlich sogar alle Handlungen des Benutzers im Portal als rechtsverbindlich einzustufen.

Auch die Speicherung von Gesundheitsdaten der Patienten im Online-Portal ist aufgrund der medisign ZOD Card haftungsrechtlich unbedenklich. Die Signaturkarte

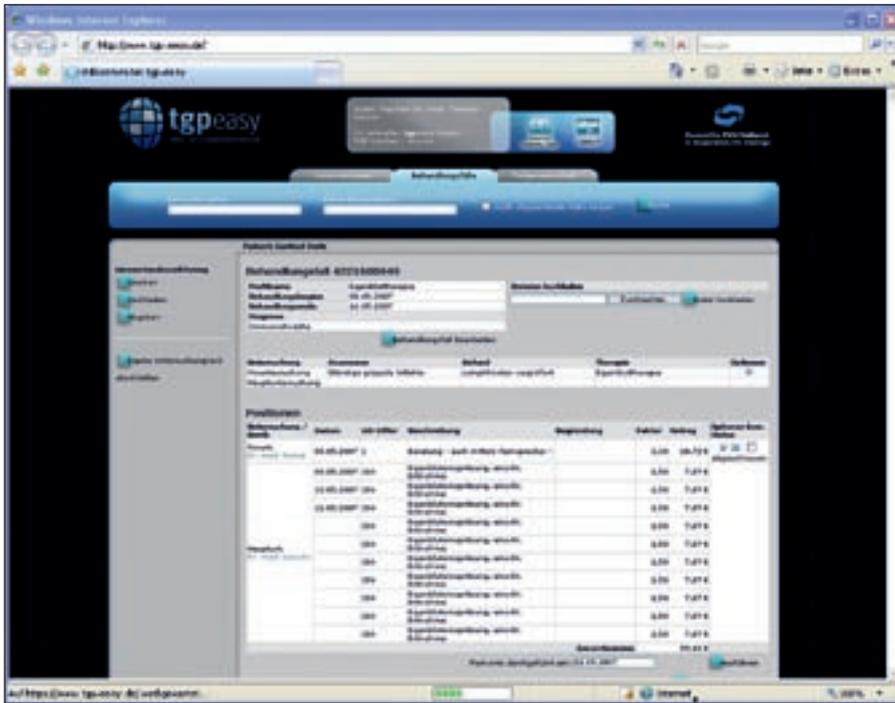


Abbildung 2: eHBA-Technik ermöglicht standortübergreifenden, medizinischen Leistungsverbänden die Vernetzung ihres Patientenmanagements

erfüllt das gesetzlich gebotene Schutzniveau gegenüber Missbrauch durch Dritte, während alle einfacheren Authentisierungsverfahren nicht mehr als verhältnismäßig zu betrachten sind.

PVS/Südwest: Patientenmanagement mit tgp easy

Das Änderungsgesetz zum Vertragsarztrecht erweitert die Möglichkeiten der Ärzteschaft zum Aufbau kooperativer Leistungsstrukturen erheblich. Eine besonders attraktive, für die Erbringung Individueller Gesundheitsleistungen (IGeL) sehr einfach zu betreibende Kooperationsform ist z. B. die standortübergreifende Teilgemeinschaftspraxis (TGP).

Das Online-Portal tgp easy stellt allen Ärzten einer TGP eine gemeinsame Dokumentations- und Informationsplattform für den gesamten Behandlungsprozess zur Verfügung. Der erstbehandelnde Arzt erfasst hier die Patientendaten, vereinbart die Leistungen und Abläufe des Behandlungsvertrags und dokumentiert die von ihm erbrachten Leistungen. Die Folgebehandler greifen direkt auf diese Informationen zu und ergänzen die Dokumentation gemäß ihren Leistungsanteilen.

Mit dem Abschluss der Behandlung wird die Dokumentation automatisch in das

Rechnungsmanagement der PVS/Südwest übernommen. Von dort wird die Forderung bis zum Zahlungseingang überwacht und anschließend gemäß den in der TGP vereinbarten Schlüsseln auf die beteiligten Ärzte verteilt. Der Patient hat den Vorteil, dass er nur eine Gesamtrechnung erhält.

tgp easy ermöglicht damit kooperierenden Ärzten die vernetzte Zusammenarbeit auf eine völlig neue, besonders einfache Weise. Statt aufwändiger technischer Netzwerke zwischen oft inkompatiblen Praxis-Systemen nutzen die Beteiligten einfach eine zentrale Funktions-Plattform mit medisign-gesichertem Portal-Zugang, tgp easy erfordert so weder hohe Einstiegsinvestitionen noch eine langfristige Bindung der Ärzte im TGP-Projekt. Darüber hinaus entlastet tgp easy die Leistungsverbände vom gesamten Abrechnungsmanagement im laufenden Praxisbetrieb.

apoBank: Online-Banking mit eTAN

Gerade bei Heilberuflern hat sich das klassische Konzept der Online-Überweisung mit Papier-TAN-Listen inzwischen weitgehend überlebt. Schließlich sind hier meist mehrere Konten von mehreren Orten aus parallel zu führen. Und zu Recht wird das darauf folgende, ständige Suchen nach den gerade passenden TAN-Listen und PIN-

Nummern zunehmend als wenig benutzerfreundlich und unkomfortabel empfunden.

Die apoBank als genossenschaftliches Primärinstitut der Heilberufler hat vor diesem Hintergrund bereits frühzeitig die Entwicklung alternativer Verfahren zur TAN-Erzeugung vorangetrieben. Erklärtes Ziel war es dabei, dem Kunden ein einfaches Werkzeug an die Hand zu geben, mit dem er eine TAN nach Bedarf selber erzeugen kann – und dies möglichst so oft, wann und wo er will. Zusätzlich sollte dieses Werkzeug natürlich übergreifend für beliebig viele Konten und Stammnummern funktionieren.

Die schließlich ab 2004 verfügbare Lösung basiert auf einem elektronischen TAN-Generator (eTAN), der als Standardfunktion in der digitalen Signaturkarte von medisign enthalten ist. Dieser eTAN-Generator berechnet automatisch eine TAN, sobald die medisign Card in das Kartenlesegerät eingeführt und mit Eingabe einer PIN aktiviert wird. Ein auf der Bankseite mit den gleichen Algorithmen eingerichteter eTAN-Server überprüft die vom Kunden erzeugte TAN und gibt bei Übereinstimmung den Transaktionsprozess frei.

Heute kommen bereits rund 1.500 Online-Banking-Kunden komplett ohne umständliche Papier-TAN-Listen aus. Durch den Wegfall von Druck- und Versandkosten erzeugt dies natürlich auch bei der apoBank Einsparungseffekte, die unmittelbar an die Kunden weiter gegeben werden.

Im Vergleich zu den Lösungen anderer Finanzinstitute beweist das eTAN-Konzept der apoBank weit reichende Handling-Vorteile. Online-Kunden benötigen hier kein spezielles eTAN-Gerät, sondern nutzen für ihre Bankgeschäfte und den Zugang zu eHealth-Anwendungen (z. B. Online-Abrechnung mit KZV-NR, KZV-WL oder PVS) dieselbe Karte. Gleichzeitig kann sich die apoBank vom Aufwand zur Herstellung, Verteilung bzw. Betreuung eigenständiger eTAN-Geräte vollständig entlasten und das Identitäts-Management als wesentlichen Teil des eTAN-Prozesses kostengünstig auf die medisign konzentrieren.

Kontakt

Uwe Meyer-Vogelgesang
Geschäftsführer
medisign GmbH
Richard-Oskar-Mattern-Str. 6
40547 Düsseldorf
umv@medisign.de